

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riener.

11. Oktober 1945

Blatt 545

Mödling räumt auf

=====

In der ehemaligen Stadt Mödling, die jetzt den Kern des 24. Bezirkes bildet, haben die Aufräumungsarbeiten schon 2 Wochen vor dem Beginn der von der Gemeindeverwaltung eingeleiteten Gemeinschaftsarbeit zur Säuberung der Wiener Straßen und Plätze eingesetzt. In der Zeit vom 20. August bis 3. September wurden zu diesen Arbeiten hauptsächlich ehemalige Nationalsozialisten, mit Beginn der September-Aktion auch die übrigen, vom Gesetz zu dieser Arbeit bestimmten Personen herangezogen. Der Aktionsausschuß hat ein detailliertes Arbeitsprogramm aufgestellt, das nicht weniger als 144 Punkte umfaßt. Aus dem Berichte der Bezirksvertretung geht hervor, daß dieses umfangreiche Arbeitsprogramm nahezu zur Gänze hätte erfüllt werden können, wenn von den zur Arbeit aufgerufenen Personen nicht viele für andere Aufgaben gebraucht worden wären. So wurden für die Renovierung und Säuberung der Bundeslehranstalt täglich bis zu 100 Arbeitskräfte abgezweigt. Für Aus- und Verladearbeiten am Bahnhof Mödling, für Lebensmittel- und Holzlagerungen und für andere Arbeiten sind seit Monaten mehr als 100 Arbeitskräfte tätig, die für die Schuttaktion verloren waren. Am Mödlinger Friedhof wurden zwei Gräberanlagen für gefallene russische Soldaten errichtet; 71 Russenleichen wurden exhumiert und dort wieder beerdigt. 500 Arbeitsstunden gingen außerdem auf die Säuberung des Friedhofes selbst auf. 700 Arbeitsstunden erforderten die Aufräumungsarbeiten und die Bergung von Sachgütern und Baustoffen im Mödlinger Stadtbad, weitere 750 Arbeitsstunden die Aufräumungsarbeiten im KP.-Heim. Insgesamt sind in der Zeit der Schuttaktion für Arbeiten, die außerhalb der Schuttaktion geleistet wurden, rund 70.000 Arbeitsstunden erforderlich gewesen. Trotzdem konnte noch im Rahmen der Aktion eine imponierende Leistung erzielt werden. Es wurde eine Panzersperre in der Brühlerstraße und eine Straßensperre in der Klausen entfernt und dabei 180 m³ Bruchsteine und 105 m³ Betonschotter gewonnen und zur Abfuhr deponiert. Ein Fünftel aller Bombentrichter, Schützengräben und Ge-

schützstellungen wurde zugeschüttet und planiert. Von 60 Mödlinger Straßen, die eine Gesamtlänge von 22 Kilometern haben, wurde der gesamte Kehricht und ein Teil des Schuttes mit Handwagen abgeführt und der Graswuchs von Gehsteigen und Rinnsalen entfernt. In der Spochtasse wurde der durch einen Bombentreffer beschädigte Kanal freigelegt, neue Rohre wurden verlegt, ein Schacht betoniert und bis auf die Zuschüttung fertiggestellt. Das alte Mödlingbachbett wurde zugeschüttet und die Planierung beendet. Sechs Parkanlagen wurden vom Unrat des Krieges gesäubert, Bäume und Sträucher gestutzt. Die Allee-Bäume aller Straßen wurden in Ordnung gebracht, 3 Löschteiche zur Sprengung vorbereitet und zum Teil mit Kehricht ausgefüllt und 1 Kilometer Waldwege instand gesetzt. Diese erfreuliche Leistung wurde in rund 21.500 Arbeitsstunden von den Arbeitspflichtigen der Stadt Mödling, unter denen viele Leute über 50 Jahre und ein hoher Prozentsatz Frauen waren, erzielt. Wird der vom Aktionskomitee aufgestellte Arbeitsplan durchgeführt sein, dann wird Mödling wieder ein friedensmäßiges Aussehen haben. Bis dahin aber werden die Männer und Frauen von Mödling noch manche Stunde der Gemeinschaftsarbeit leisten müssen.

Pensionsparteien der Wiener Verkehrsbetriebe

=====

erhalten die Oktoberbezüge bei den gleichen Kassen wie im Vormonat, und zwar: Parteien mit dem Anfangsbuchstaben A - E am 17., F - J am 18., K - O am 19., P - S am 22. und T - Z am 23. Oktober 1945.

Erfassung der Geschäfte im I. Bezirk

=====

Zur Erfassung aller offenen Ladengeschäfte des I. Bezirkes haben sämtliche Handel- und Gewerbetreibenden ein Formblatt auszufüllen. Dieses ist Montag, den 15. oder Dienstag, den 16.d.M., in der Zeit von 8 Uhr früh bis 16 Uhr nachmittag im I. Bezirk Gonzagagasse 7, III.Stock, Tür 9 abzuholen. Bei Nichtbefolgung dieses Auftrages haben die Handel- und Gewerbetreibenden eventuelle nachteilige Folgen zu tragen.

Butter für Kinder

=====

Auf den Abschnitt 90 der Lebensmittelkarten erhalten die Kinder bis zu 3 Jahren in allen Zonen 100 g Butter. Der Bezug ist nach Maßgabe der Anlieferungen in den für Milchverkauf zugelassenen Milchsondergeschäften möglich.

Aufhebung der Rayonierung für Brot und Mehl

=====

Mit sofortiger Wirksamkeit wird die Rayonierung für Brot und Mehl innerhalb der einzelnen Zonen aufgehoben. Brot und Mehl kann somit in allen einschlägigen Geschäften in der Zone des Wohnorts bezogen werden.

Maulkorb und Leinenzwang

=====

In der letzten Zeit sind in Wien mehrere Fälle von Wutkrankheit bei Hunden amtlich festgestellt worden. Die Zahl der herrenlosen Hunde ist beträchtlich. Infolge der starken Bevölkerungsbewegung ist die Gefahr einer Verschleppung der gefährlichen Krankheit nicht von der Hand zu weisen. Der Magistrat der Stadt Wien hat daher durch Kundmachung angeordnet, daß Hunde einen Maulkorb tragen und an der Leine geführt werden müssen. Jeder Hund muß außerdem durch eine amtliche Marke oder durch ein Schild mit Namen und Adresse seines Eigentümers auf dem Halsbande kenntlich gemacht sein. Der Wortlaut der Kundmachung wird in der Wiener Zeitung und im Amtsblatt der Stadt Wien verlautbart. Die Kundmachung tritt mit dem Tage ihrer Verlautbarung in Kraft. Sämtliche Hundebesitzer müssen unbedingt darauf sehen, daß ihre Hunde an öffentlichen Orten mit einem vorschriftsmäßigen Maulkorb versehen sind oder an der Leine geführt werden und ein Erkennungszeichen tragen, da sie sonst vom Wasenmeister eingefangen und vertilgt werden.

Die überfüllte Stadtbahn

=====

Zu den zahlreichen Beschwerden über die unleidlichen Beförderungsverhältnisse auf der Wiener elektrischen Stadtbahn teilt die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe folgendes mit:

Es ist leider zutreffend, daß die Züge der Stadtbahn in unregel-

mäßigen Abständen fahren. Die Ursache ist aber nicht eine verfehlte Erstellung des Fahrplanes oder Mangel in der Beaufsichtigung des Betriebes, sondern sie liegt immer in Störungen, die den Verkehr auf kürzere oder längere Zeit unterbrechen.

Die Hauptursache solcher Störungen ist der Stromausfall, der infolge der Überlastung des Kabelnetzes das E-Werk zwingt, auch die Zuleitungen für die Stadtbahn zeitweise abzuschalten. Dadurch entstehen Zugsstauungen, die nach Wiederaufnahme des Betriebes große Verkehrspausen zwischen den einzelnen Zügen verursachen.

Auch die Überfüllung der Stadtbahnwagen verursacht Unregelmäßigkeiten in der Zugfolge. Überfüllte Züge haben längere Aufenthalte in den Haltestellen, die sich in der Weiterfahrt noch ständig erhöhen, weil ein verspätet eintreffender Zug in jeder Station wieder mehr Fahrgäste vorfindet.

Störungen werden auch vielfach dadurch verursacht, daß schadhafte Züge aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Diese Gebrechen treten leider in der Regel bei der stärksten Überlastung auf. Wenn dann ein solcher schadhafter Zug aus dem Verkehr gezogen werden muß, finden die Fahrgäste, die den Zug verlassen mußten, in den Folgezügen nicht genügend Platz, wodurch wieder Überfüllungen der Wagen und damit ein unregelmäßiger Verkehr unvermeidlich werden.

Es stehen ständig alle betriebsfähigen Wagen im Verkehr. Mehr Wagen in Verkehr zu setzen, ist also derzeit nicht möglich. Die Wiederherstellung der durch die Kriegshandlungen zerstörten Stadtbahnwagen (allein im Bahnhof Heiligenstadt stehen noch 64 zerstörte Wagen, die wegen der gesprengten Brücken nicht abgeschleppt werden können) geht nur langsam vor sich, weil die Privatindustrie wegen Mangel an Maschinen und Material noch nicht im genügenden Ausmaße mitarbeiten kann und die eigenen Werkstätten kaum nachkommen, um die täglich durch die Betriebsüberlastungen neu anfallenden Reparaturen aufzuarbeiten. Eine Erleichterung wird jedoch eintreten, sobald das Straßenbahnnetz dichter befahren werden wird und damit weniger Fahrgäste die Stadtbahn benutzen müssen.

11. Okt. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 549

Insbesondere hoffen wir, daß die Verkehrsaufnahme auf dem Ring eine wesentliche Entlastung der Stadtbahn bewirken wird.

Eine Erleichterung der unerfreulichen Zustände im Stadtbahnbetrieb dadurch zu schaffen, daß die Mitnahme von Gepäck wenigstens auf der Stadtbahn verboten werde, würde einen großen Teil der Bevölkerung hart treffen. Es ist richtig, daß die Beförderung vollgepackter Rucksäcke den Verkehrsablauf bedeutend erschwert. Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe konnte sich aber zu einem Gepäcksverbot nicht entschließen, weil in Wien keine andere Beförderungsmöglichkeit besteht und den mit Gepäck oder Koffern bepackten Menschen nicht zugemutet werden kann, mit ihrer Last zu Fuß zu gehen. Sie kann sich nur darauf beschränken, die Fahrgäste aufzufordern, Rucksäcke in den Wagen nicht auf dem Rücken zu tragen und sonst in jeder Hinsicht Rücksicht zu üben auf die Mitmenschen.

-.-.-